



KIRCHLICHE NACHRICHTEN

FÜR DIE EVANGELISCHEN GEMEINDEN
IN MERSEBURG UND SCHKOPAU

Ausgabe 5, Mai 2020

Christi Himmelfahrt in den Darstellungen des Merseburger Chorgestühls

Neulich fiel mir zufällig ein altes Buch in die Hände, von dem ich gar nicht mehr wusste, dass es noch im Bücherschrank steht. Meine „Merseburg-Kollektion“ ist relativ umfangreich, da kann schon mal was in Vergessenheit geraten. Es ist das Buch „Der Dornbusch brennt“ von Ernst Füg, unserem ehemaligen Superintendenten und Dompfarrer der 60iger Jahre. Seine „Gedanken vor dem Chorgestühl im Dom zu Merseburg“ haben es mir angetan, mal wieder. Und angeregt durch Fügs Gedanken habe ich im Dom mal wieder genauer hingeschaut und bin begeistert!

Eine der Kostbarkeiten in unserem Dom ist das mittelalterliche Chorgestühl aus dem Jahr 1446. Zwanzig geschnitzte Tafeln bilden die Rückwand des Chorherrengestühls – einmalig und einzigartig in Deutschlands Domen. Mehr als ein Schmuck sind die Darstellungen Zeugnis des Glaubens. Die „Armenbibel“ verbindet alt- und neutestamentliche Ereignisse zu einem Ganzen in fast volkstümlich schlichter Darstellung. Jeder, der die Geschichten der Bibel kennt, sieht, was „gemeint“ ist. Caspar Schokholcz, Dominikanermönch, stammt aus Halle und Füg schreibt in seinem Buch über Schokholcz: „...Er sollte ein Prediger mit den Mitteln der Schnitzkunst sein und Gottes Wort im Bild verwalten.“ – Wie wahr!

Die drei Bildtafeln zum Thema Himmelfahrt haben es mir besonders angetan, ihre Gemeinsamkeiten sind verblüffend. Da ist einmal Jacobs Traum von der Himmelsleiter (1. Mose 28, 10-19), die Erhöhung des Herrn (Apostelgeschichte 1, 4-11) wie unser Bild zeigt, und schließlich die Entrückung Elias' (2. Könige, 1-11), der im Himmelswagen gen Himmel fährt. In der Apostelgeschichte steht der lapidare Satz: „Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel emporgehoben worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt in den Himmel fahren sehen.“



„Übrig geblieben“ ist der Fußabdruck auf dem Fels, die Füße berühren nicht mehr die Erde, aber die Fußspuren bleiben. Welch ein Bild! Da hat einer Spuren hinterlassen. Gerade haben wir die Auferstehung gefeiert und nun das. Jesus ist gegenwärtig, seine Spuren haben sich fest im Fels eingedrückt. Er hat die Erde gezeichnet mit seiner Anwesenheit. Bis heute gibt es unter uns Menschen, die Spuren hinterlassen, für manche Nachfolger in Ämtern und Posten hinterlassen die Vorgänger große Fußabdrücke. Dietrich Bonhoeffer war ein solcher Mensch. Noch in den letzten Tagen der Naziherrschaft vor 75 Jahren hat er sein Leben für seine Überzeugung und seinen Glauben lassen müssen. In einem seiner letzten Briefe an seine Verlobte schreibt Bonhoeffer im März 1945 aus der Hinrichtungsstätte Plötzensee:

„Frieden haben heißt, eine Heimat haben in der Unruhe der Welt, heißt, festen Boden unter den Füßen haben.“

Uns wünsche ich in diesen unruhigen Zeiten „festen Boden unter den Füßen.“ Wenn wir den Fußabdrücken Jesu folgen in unserer Welt, sind wir geborgen und behütet und hinterlassen für die Nächsten unsere Fußabdrücke.

Hans-Hubert Werner

Unsere nächsten geplanten Höhepunkte:

(Veröffentlichung unter Vorbehalt – je nach Stand der Maßnahmen zum Seuchenschutz)

Sonntag Kantate	10. Mai	10.00 Uhr Gottesdienst im offenen Kanal / evtl. zeitgleich im Dom
Himmelfahrt	21. Mai	10.00 Uhr Gemeinderadtour (Dom – Meuschau – Kollenbey – Schkopau – Dom)
Pfingstsonntag	31. Mai	10.00 Uhr Gottesdienst im offenen Kanal / evtl. zeitgleich im Dom
Pfingstmontag	1. Juni	10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Dom – oder im Schlossgarten



Dient einander als gute Verwalter
der vielfältigen **Gnade Gottes**, jeder mit
der Gabe, die er **empfangen** hat!

Monatsspruch
MAI
2020

1. PETRUS 4,10

WICHTIGE INFORMATIONEN

Auch das bieten wir Ihnen an:

- Eine Telefonhotline unter der Nummer(03461) 352811 informiert über eine Bandansage zur aktuellen Situation und gibt Ihnen Hinweise, an wen Sie sich im Bedarfsfall wenden können.
- Pfarrerin Susanne Mahlke und Pfarrer Bernhard Halver stehen Ihnen gern zum Gespräch zur Verfügung.
- Nutzen Sie unsere Homepage im Internet unter www.kirche-merseburg.de
- Nutzen Sie auch die Rundfunk- und Fernsehgottesdienste immer sonntags um 9.30 Uhr im ZDF und 10.00 Uhr MDR-Kultur/Deutschlandfunk
- In unseren Aushängen und in der Presse informieren wir Sie immer aktuell.

Ihr Gemeindegemeinderat

Leider können wir zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses keine verbindlichen Termine oder Hinweise auf Gottesdienste, Veranstaltungen der Kreise und Gemeindegruppen etc. geben. Bitte informieren Sie sich über die verschiedenen Medien.

Herr Mücksch informiert die Sängerinnen und Sänger der verschiedenen Chöre, sobald die Chorproben wieder zulässig sind.

Um das Infektionsrisiko zu verringern, bieten wir derzeit keine regelmäßigen persönlichen Sprechzeiten an, wir sind aber gerne telefonisch für Sie da:

Gemeindebüro **Tel. 03461 / 211 640**

Friedhofsverwaltung **Tel. 03461 / 215 009**

Pfarrer Halver **Tel. 03461 / 35 28 10 & 0171 85588365**

Pfarrerin Mahlke **Tel. 03461 / 21 36 46**

WICHTIGE INFORMATIONEN

Neue Fragen erschaffen neue Antworten

Der Gottesdienst ist die Versammlung der Gemeinde (manche sagen mit einem Augenzwinkern: Heiligabend ist die Jahreshauptversammlung) -- neben dem gemeinsamen Hören auf Gottes Wort, dem Singen & Beten und der Feier des Abendmahles geht es immer auch um ganz profane Sachen - sich miteinander verabreden, voneinander wissen, einander helfen. Wie wichtig das ist, merkt man erst, wenn es eine Zeitlang keine gemeinsamen Gottesdienste gibt.

So sind in unserer Gemeinde alternative Informationsangebote entstanden. Wir haben einen YouTube-Kanal für Online-Gottesdienste mit dem Namen „Radio Dompfaff“ und eine WhatsApp-Gruppe mit dem gleichen Namen, um auf Veranstaltungen hinzuweisen und Informationen weiter zu geben.

Wenn Sie in die WhatsApp-Gruppe aufgenommen werden wollen, schicken Sie bitte Pfarrer Halver unter 0171 8558836 eine Nachricht.

Wir sind dabei, einen Email-Verteiler aufzubauen, um auch auf diesem Weg neue Informationen weiterzugeben. Wenn Sie wollen, schicken wir Ihnen auch unseren Gemeindebrief in elektronischer Form zu. Wenn Sie in den Verteiler aufgenommen werden wollen, wenden Sie sich bitte an unsere Gemeindesekretärin (Angermann@kirche-Merseburg.de)

Schließlich sei auch noch einmal auf unsere Homepage www.kirche-merseburg.de und die Facebookseite <https://www.facebook.com/Kirche.in.Merseburg> hingewiesen.

„Auf allen Kanälen“ möchte wir Sie mit den neuesten Informationen versorgen und darüber hinaus auch einen Raum zur Diskussion und zum Gedankenaustausch bieten.

@

Bernhard Halver

KIRCHENMUSIK

Außergewöhnliche Zeiten....

Wir durchleben gerade eine sehr verrückte Zeit. Alles ist durcheinander gewirbelt oder steht still, ein sehr seltsames Gefühl hat sich eingestellt. Das Virus hat unser aller tägliches Leben durcheinander gebracht, wir sind vor besondere Herausforderungen gestellt. Wie gehen wir damit um? Können wir aus dieser bizarren Situation lernen? Wir sitzen alle im selben Boot, das ist gut und vereint uns. Ich wünsche mir, dass auch danach etwas von der Hilfsbereitschaft unter uns Menschen und von dem (manchmal vielleicht etwas zu überschwänglichen) Ehrgeiz, in der Krise schnell etwas erfinden zu müssen, einiges übrig bleibt. Auch in der Politik spürt man, dass es jetzt nicht um raue Worte oder um ein gegenseitiges Kräfteressen geht. Jeder Einzelne merkt plötzlich, wie selbstverständlich doch so manches geworden ist und wie verletzlich doch unsere Leben und unsere Gesellschaft sind. Man hat Gelegenheit, sich auf manches zu besinnen, das ist gut!

Für die Kirchenmusik bedeutet dieser Stillstand nichts Gutes. Das gemeinsame Musizieren und Singen, das was die kirchenmusikalische Arbeit ausmacht, geht nicht mehr. Wir haben bisher schon einige Konzerte und musikalische Veranstaltungen schweren Herzens absagen müssen. Darunter die ersehnte Aufführung der Johannespassion am Karfreitag. Es ist schon sehr bedrückend, dass in diesem Jahr die Botschaft der Kirchenmusik gerade in der Passions- und Osterzeit nicht zum Klingen gebracht werden kann. Es fehlt nicht nur denen die Musik machen, sondern ganz bestimmt auch vielen Menschen, denen die Botschaft der Kirchenmusik wichtig ist. Auch die vielen aus der Not heraus entstandenen digitalen Aktionen helfen da nur begrenzt. Doch Hoffnung sollten wir haben: Es wird irgendwann weitergehen!

Vielleicht werden nach einer solchen Zeit Freundschaften, das soziale Miteinander, aber auch unsere Arbeit einen neuen Stellenwert bekommen. Ich wünsche mir, dass wir viel achtsamer miteinander umgehen und gegenseitig wertschätzen, was jeder Einzelne für das Miteinander beiträgt. @

Ihr Kantor Stefan Mücksch

AUS DER GEMEINDE

Das Lob der Pause

Musiker wissen, wie wichtig Pausen sind. Es sind nicht nur Zeiten, in denen kein Instrument spielt und kein Sänger singt, sondern es sind Konzentrationspunkte, an denen die Musik, die vorher gespielt wurde noch einmal innerlich nachklingen kann. Gleichzeitig steigt die Spannung auf das, was nach der Pause kommen wird. Manchmal haben einzelne Stimmen eine Pause, manchmal gibt es eine Generalpause in der alle schweigen. Und doch gehört die Pause zur Musik und verleiht ihr die richtige Würze.

So ist es auch, wenn wir auf die Musik unseres Lebens schauen. Mal erklingt sie in Dur und mal in Moll, mal als Adagio und mal als Allegro Majestoso. Und immer wieder gibt es sie, die kleinen und die großen Pausen. Sei es dass wir sie selbst geplant haben – oder sei es dass sie uns plötzlich verordnet wurde, durch eine Krankheit, die uns zur Ruhe zwingt, durch eine Entwicklung, die ganz anders läuft, als wir uns das vorgenommen haben, vielleicht auch durch einen Virus, der dafür sorgt, dass plötzlich das gesamte öffentliche Leben zum Stillstand kommt.

Wahrscheinlich werden wir eine solch verordnete Pause zunächst einmal nicht gut finden, wir würden die Musik gerne weiterspielen wie bisher. Aber der Komponist unserer Lebens-Symphonie hat sich das wohl anders vorgestellt, als er eine große Pause in die Partitur geschrieben hat. So ist es an uns, die Pause auszuhalten, nicht nur als eine unangenehme Unterbrechung zu verstehen, sondern als eine Pause im musikalischen Sinn. Das was vorher war, darf ausklingen, nachklingen. Und dann steigt die Spannung auf das, was nach der Pause neu beginnen kann. Gewiss wird diese Musik auch schön sein, gewiss aber auch anders als das, was vorher war.

AUS DER GEMEINDE

Vieles ist in den letzten Wochen zum Stillstand gekommen. Bei manchem hat es uns richtig weh getan. Vielleicht haben wir erst jetzt gemerkt, wie wichtig es uns war. Bei anderen Dingen haben wir gemerkt: Es ist gut, dass es seine Zeit haben durfte, und dass nun etwas Neues beginnen kann. Was trägt uns wirklich? Am Ostermontag haben wir gelesen, wie die Jünger mit einem ihnen vorher fremden Mann eine Strecke laufen und miteinander ins Gespräch kommen über das, was Ihnen auf dem Herzen liegt. Im Nachhinein sagen sie: „brannte uns nicht unser Herz, als wir mit ihm redeten?“ und sie erkennen in diesem, ihnen vorher fremden Mann, Jesus, den auferstandenen Herrn.

Lasst uns miteinander ins Gespräch kommen. Darüber, was uns wichtig ist, wofür unser Herz brennt. Wo uns Jesus begegnet. Wo wir mit Ihm auf dem Weg sind. Lasst uns diese Pausenzeit dafür nutzen, damit die Musik hinterher um so schöner klingt!

@

Ihr Bernhard Halver

Herzlichen Dank allen, die Kirche „am Leben halten“

Natürlich hat die Corona-Krise auch unser Gemeindeleben tief getroffen. Lieb gewordene Gewohnheiten, vor allem aber auch Bedürfnisse des Alltags – Verzicht war und ist angesagt.

Dennoch!

Dank der vielseitigen Ideen, der kreativen Umsetzungen und des persönlichen Engagements fand Gemeindeleben statt, gerade in der Passions- und Osterzeit. Aber eben ganz anders als wir es gewohnt sind. An dieser Stelle wollen wir all jenen von Herzen danken, die auf ganz verschiedene Weise gezeigt haben, dass Kirche auch in schwierigen Zeit lebendig ist und die Nähe zu den Menschen sucht. Da waren

AUS DER GEMEINDE

- unsere Online-Gottesdienste aus der Stadtkirche und St. Viti
- die „Gebete am Zaun“ oder das Singen der Mitarbeiter des Kirchenkreises vor unseren Altenheimen
- das große „Stadtgebimmel“ am Ostersonntag von allen Kirchtürmen
- das tägliche Läuten um 18.00 Uhr in Viti und Maximi
- der Orgelklang aus dem Dom bei YouTube und dem Offenen Kanal
- der Kreuzweg hin zum Domplatz am Karfreitag
- die Domöffnung am Ostersonntag mit engagierten „Tempelwächtern“ bei Orgelmusik und Mundharmonikaklängen
- das tägliche Öffnen der Neumarktkirche zw. 10 und 17 Uhr für Gebete und Andachten
- die liebevollen Chorbriefe unsers Kantors immer donnerstags statt der vermissten Probe (natürlich mit Probenaufträgen!)
- die aufmunternden Worte und regen Diskussionen über Radio Dom-pfaff
- die ständige „Anrufbereitschaft“ unserer Seelsorger
- die Angebote zu Einkaufshilfen für unsere älteren Gemeindeglieder
- ...

Sicher fehlen noch weitere Beispiele, dennoch zeigt die Vielfalt unsere lebendige Gemeinde, auch wenn wir uns nicht gegenüber sitzen, uns nicht anschauen können – die Gemeinschaft eben! Aber wir sind uns sicher, dass wir in den nächsten Tagen auf dem Weg dahin sein werden, dass uns die Glocken bald zum Gottesdienst rufen werden. Einen „Vorgeschmack“ auf Normalität kann man sonntags 10.00 Uhr im Dom bei Orgelmusik und stillem Gebet mit unseren Pfarren schon jetzt erleben.

@

Hans-Hubert Werner

AUS DER GEMEINDE

Vorstellung der Konfirmanden oder

... und dann kam alles ganz anders

Was haben wir uns im Unterricht die Köpfe heiß diskutiert, um ein gutes Thema für den Vorstellungsgottesdienst zu finden. Doch dann kam das Kontaktverbot und plötzlich wurden ganz andere Dinge wichtig. Welche, das können Sie, liebe Gemeinde, nun lesen. Denn die Jugendlichen haben kleine Andachten zu ihren Konfirmationssprüchen geschrieben. Im Folgenden kommen nun einige Konfirmanden zu Wort:

Ich will alle meine Berge zum ebenen Weg machen... (Jes.49,11):

Gott motiviert mich, auch schwierige Dinge in Angriff zu nehmen. Gerade jetzt liegt ein gewaltiger Berg vor uns, wir müssen alle Einschränkungen hinnehmen, nur so haben wir die Möglichkeit ... durch die Krise zu kommen ..., dass vielleicht später unsere Konfirmation gefeiert werden kann.

Ihr seid das Licht der Welt. (Mt.5,14): Wir sind alle kleine Lichter, die scheinbar nichts bewirken. Aber in der Gruppe – alle zusammen- schaffen wir Großes... Die Botschaft dahinter, dieses „Zusammen“ ist... das Wichtige für mich.

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2.Tim. 1,7): Der Spruch drückt mein Lebensgefühl aus, mit dem ich durch die Welt gehe. Nicht mit Angst, sondern mit Zuversicht, mit dem Bewusstsein, dass ich es mag, mich mit anderen Menschen auszutauschen ... Der Spruch gibt mir Zuversicht und Kraft... wenn ich in eine neue Lebenssituation komme... Alles, was neu dazu kommt, kann gut sein und man muss keine Angst vor der Zukunft haben, z.B. neue Schule oder die aktuelle Corona-Krise.

Gott sieht nicht auf das, worauf ein Mensch sieht. Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; Gott aber sieht das Herz an. (1.Sam. 16,7): Es ist schwierig für einen jungen Menschen in der heutigen Zeit, einen treffenden Konfirmationsspruch zu finden. Einen Spruch, der einem Zuversicht, Mut und Glauben mit auf den Lebensweg gibt. Aber war es nicht immer schwierig damit?

AUS DER GEMEINDE

Was ist wirklich wichtig? Macht uns das schöne Äußere zu einem besseren Menschen? Ist es nicht schlimm, dass man leider nicht sieht, „Ach Mensch, der ist aber hilfsbereit und freundlich“? Dazu müsste man diesem Menschen erst einmal die Chance geben, in unser Leben zu treten, doch eigentlich wollen wir das gar nicht... wir machen uns viel zu schnell ein Bild von allem und jedem...

Ist es nicht toll, dass es da einen gibt, der mich so liebt, wie ich bin! Ist es nicht ein Segen, einfach nur sein zu können!

Siehe, ich stehe vor deiner Tür und klopfe an. (Off.3,20): Der Spruch bedeutet mir, dass Gott immer da ist, egal, ob es dir schlecht geht oder gut... Gott wartet, ob du dich später noch entscheidest, ihn einzulassen, dass er dir helfen kann. Und wenn man ihn immer noch nicht rein lässt, bleibt er trotzdem da und wartet darauf, dass es vielleicht doch noch passiert.

Unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorübergehe. (Ps.57,2a): Ich stelle es mir unglaublich schön vor, mit diesem Spruch durch mein Leben zu gehen... Gott ist überall und somit immer für einen da... Die Flügel verdecken einen, der Schatten bietet Schutz vor der Hitze, was in Anbetracht des Klimawandels ganz hilfreich sein kann...

Ich vertraue auf Gott, denn er ist mein Hirte.

Liebe Gemeinde, das sind ein paar Auszüge aus den Gedanken der Jugendlichen. Wir wissen noch nicht, wann die Konfirmation gefeiert werden kann. Doch voller Gottvertrauen schauen wir in die Zukunft.

In den letzten Wochen hat die Gruppe intensiv für die Menschen gebetet, die Nahen und die Fernen in den Blick genommen. Ich bitte nun Sie, die Erwachsenen, beten Sie für die Konfirmanden:

Paula Große, Simon Gude, Luise Kiele, Jakob Langer, Paula Lippold, Moritz Meisgeier, Philip Thomas, Jasmin-Sophie Thomes, Armin Verchow, Magdalene von Eichborn, Sophie-Elisabeth Schöder, Adrian Stenzel, Maike Redler

@

Ihre Susanne Mahlke

AUS DER GEMEINDE

Abschied & Neuanfang auf unseren Friedhöfen - ein Dank an Peter Wendler

Er kennt sich auf unseren kirchlichen Friedhöfen aus wie in seiner Westentasche und es gibt kaum ein Problem, für das er nicht eine Lösung hätte. So haben viele Merseburger in den letzten drei Jahrzehnten unseren Mitarbeiter Peter Wendler erlebt. 1986 hat er angefangen „nach Feierabend“ auf den kirchlichen Friedhöfen auszuhelfen, 1990 wurde er von Dompfarrer Kindler gefragt, ob er sich vorstellen könne, hauptberuflich mit einzusteigen. Also hat er seine Arbeit im Chlorwerk an den Haken gehängt und war seitdem auf unseren Friedhöfen tätig. Eine aufregende Zeit war das damals. Bis zu 15 Mitarbeiter waren damit beschäftigt, den Stadtfriedhof aus seinem durch die sozialistischen „Stadtväter“ verordneten Dornröschenschlaf zu holen. Es hat eine Weile gedauert, bis wieder ein guter Pflegezustand erreicht war – und in dieser Zeit ist unser Friedhof zu „seinem“ Friedhof geworden.

Neben der Arbeit auf unseren Friedhöfen, bei der er als Vorarbeiter viele Jahre den Hut auf hatte, war er oft der Mann für alle Fälle rund um unsere Kirchen. Ging die Uhr der Stadtkirche falsch, fehlte irgendwo eine Glühbirne, waren Tauben im Turm der Neumarktkirche, mussten die Teile für das Chorpodest für ein Konzert oder die Orgeltage gefahren, die Weihnachtsbäume in den Kirchen auf- und abgebaut werden – ziemlich oft klingelte sein Handy – und er war stets zur Stelle, obwohl es ja auf den Friedhöfen immer genug zu tun gab.



AUS DER GEMEINDE

Ende Mai geht Peter Wendler in den wohlverdienten Ruhestand. Wir danken ihm sehr herzlich für vielen Jahre, in denen er bei uns tätig war und wünschen ihm für die Zeit des Ruhestandes alles Gute und beste Gesundheit. Wer Peter Wendler kennt, weiß, dass es ihm gewiss nicht langweilig werden wird. Denn alles was Räder hat, hat es ihm angetan. Sei es das Fahrrad, mit dem er jeden Tag zur Arbeit fährt, sei es seine kleine Sammlung von Simson-Zweirädern, oder auch die vierrädrigen fahrbaren Untersätze....; und bestimmt ist auch die nächste Reise, gemeinsam mit seiner Ehefrau schon in Planung?

Und wie geht es weiter auf unseren Friedhöfen?

Am 1. Februar konnten wir Philipp Angermann neu in unserem Friedhofs-Team begrüßen. Er bringt eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner und viele neue Ideen ein. Wir freuen uns über unseren neuen Mitarbeiter und hoffen, dass er sich bei uns wohlfühlt!



Mit ihm haben wir ab Juni zwei Vollzeitkräfte und eine Teilzeitkraft fest angestellt, die unsere drei kirchlichen Friedhöfe bewirtschaften. Dazu

kommen hin und wieder ein oder zwei Saisonkräfte. Koordiniert wird ihr Einsatz künftig von Oliver Brose, der die Vorarbeiterfunktion übernimmt.

Heike Ebel-Rehhahn wird in ihrer Tätigkeit als Friedhofsverwalterin, neben der Ausübung vieler administrativer Aufgaben und der Haushaltsplanung und -überwachung, auch weiterhin Angehörige und Interessierte beraten, wenn es um die Vergabe neuer Grabstätten, die Durchführung von Bestattungen oder andere Fragen geht.

Alle Mitarbeiter/-innen freuen sich, auch weiterhin für Sie da zu sein.

@

Der Friedhofsausschuss des Kirchspiels
Heike Ebel-Rehhahn, Pfr. Bernhard Halver
Jürgen Schwarze, Hans-Hubert Werner

AUS DER GEMEINDE

Offene Kirchen



Beten, ein Gespräch mit Gott führen, eine Kerze anzünden – diese spirituellen Momente können auch in der Krise einer Pandemie helfen. Loslassen, auftanken, denken an die, die zurzeit eben nicht besucht werden können. Zu solchen Momenten laden die Kirchen in und um Merseburg ein:

@

- ⇒ **Neumarktkirche St. Thomas v. Caterbury** in Merseburg: täglich geöffnet von 8.00 – 18 Uhr
- ⇒ **Dom St. Johannes u. St. Laurentius** in Merseburg: sonntags von 9.30 – 11.30 Uhr
- ⇒ **Ev. Kirche in Schkopau**: sonntags von 10 – 18 Uhr
- ⇒ **Stadtkirche St. Maximi** in Merseburg: Wir sind darum bemüht, auch in diesem Jahr wieder zu öffnen. Allerdings ist der Orgelbau gerade in einer Phase, in der die Orgelbauer absolute Ruhe benötigen. Darum werden wir versuchen, in den Wochen, in denen nicht an der Orgel gearbeitet wird, die Kirche donnerstags von 11.00 — 13.00 und von 14.00 — 16.00 Uhr offen zu halten und darüber hinaus am Wochenende. Möchten Sie uns dabei helfen und für einige Zeit die geöffnete Stadtkirche beaufsichtigen, melden Sie sich bitte bei Frau Angermann oder Pfarrer Halver.

AUS DER GEMEINDE

**Kleine Gebete und Karten zum „Abpflücken“ -
auf der Wäscheleine vor der Kirche Schkopau:**



@

AUS DER GEMEINDE

Der Virtuelle Klingelbeutel

Liebe Gemeindemitglieder,

wir versuchen, auch weiterhin mit Online-Angeboten für Sie da zu sein, bis wir wieder ohne Beschränkung unsere Gottesdienste feiern und uns

zu den Konzerten treffen können. Ab sofort wird jeder Orgelklang 12 aufgezeichnet, um dann im offenen Kanal und bei YouTube für alle Merseburger zugänglich zu sein. Auch für etliche Gottesdienste ist geplant, dass sie auf diese Weise zu Ihnen nach Hause kommen. All dies kostet natürlich auch etwas Geld (auch wenn viele Helfer ehrenamtlich mitarbeiten)



und die Einnahmen, die wir sonst hätten (Eintrittsgeld bei Konzerten, Kollekten bei Gottesdiensten) stehen uns nicht zur Verfügung.

Darum bitten wir sehr herzlich um Ihre Unterstützung bei der Deckung der Kosten.

Dafür steht Ihnen folgende Bankverbindung zur Verfügung:

IBAN: DE 10 3506 0190 1550 1050 27 (Kontoinhaber: Kirchenkreis Merseburg)

Bitte geben Sie als Verwendungszweck unbedingt an:

RT 5643 Onlineangebote der Kirchengemeinde

Wenn Sie gerne eine Spendenquittung haben möchten, lassen Sie es uns bitte wissen oder vermerken Sie es auf dem Überweisungsschein.

Herzlichen Dank im Voraus!

@

Ihre Kirchengemeinde und Ihr Bernhard Halver